

ist infolge verschiedener Umstände zu früh zum Ausbruch gekommen. Der „Corriere della Sera“ schreibt zu diesen Aufständungen, daß die italienische Regierung festere denn je entschlossen sei, alle Anschläge gegen die Sicherheit des Staates zu vereiteln.

Die türkisch-griechischen Kämpfe.

Paris, 1. Juli. (Pat.)

Aus Konstantinopel trifft die Meldung ein, daß Mustafa Kemal den allgemeinen Aufstand proklamiert hat und einen Angriff gegen den Flügel der griechischen Armee beabsichtigt.

Brussa von den Engländern besetzt.

Paris, 1. Juli.

Wie Havas aus Konstantinopel meldet, haben die Engländer Mudania und den Hafen von Brussa besetzt. Kemal Pascha habe einen Appell an die Mohammedaner erlassen, um religiösen Haß hervorzurufen. Die britischen Truppen hätten auch das Postamt in Stambul besetzt.

Sokales.

Bodz, den 2. Juli 1920.

Mieten und Vermieten nur durch das Wohnungsamt.

Zwecks Erfüllung des Gesetzes von der Pflicht der städtischen Gemeindeverwaltungen, Wohnungen zu beschaffen, vom 27. September vorigen Jahres und zwecks Verhütung der sich verbreitenden Wohnungsspekulation verordnet der Magistrat der Stadt Bodz auf Grund des Art. 11 deselben Gesetzes folgendes:

Die Hausbesitzer, bzw. ihre Verwalter müssen bis 1. August im Wohnungsamt, Piramowiczstraße 3, ein Verzeichnis sämtlicher freier und bewohnter Lokale und Wohnungen auf besonderten Vordrucken vorlegen. Alle Wohnungen bis 3 Zimmer und Küche einschließlich werden auf weißen Blättern, größere auf gelben, und alle Handels-Industrielokale und Räumlichkeiten, die von Berufs- und kulturellen Organisationen, oder von Institutionen und Unternehmungen zum Zwecke von Belustigungen, Spielen oder anderen Vergnügungen eingenommen werden, auf braunen Vordrucken angemeldet. Diese Vordrucke sind im Büro des Wohnungsamtes zu haben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen nachgeprüft werden. Nach Abgabe der Verzeichnisse sind die Hausbesitzer bzw. Verwalter verpflichtet, jede freierwerdende oder freigewordene Wohnung binnen 48 Stunden im Lokale des Wohnungsamtes (Wohnungsvermittlungsbüro, Piramowiczstraße 3) anzumelden. Falls es sich nur um einen Teil der Wohnung handelt, der von einem Untermieter bewohnt ist, steht die Pflicht der Anmeldung dem Wohnungsinhaber zu. Alle bisherigen Vorschriften über die Anmeldung von Wohnungen verlieren ihre Gültigkeit.

Gleichzeitig gibt der Magistrat bekannt, daß vom Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung sämtliche Wohnungen und Räumlichkeiten nur durch Vermittlung des Wohnungsamtes gemietet und wiedervermietet werden dürfen; auch das Mietrecht darf nur auf diese Weise ganz oder zum Teil abgetreten werden. Von diesem Zwange nicht betroffen ist das Mieten von Zimmern in Hotels, Pensionen, Wirtschaften usw. Um eine entsprechende Er-

laubnis zum Mieten bzw. Vermieten zu erhalten, muß sich der Hausbesitzer oder Wohnungsinhaber, bzw. der Wohnungsuchende an das Wohnungsamt wenden. Die Hausbesitzer oder Wohnungsinhaber, die vor der Herausgabe dieser Verordnung Verträge abgeschlossen haben, müssen das dem Wohnungsamt unverzüglich melden.

Wohnungen und andere Räumlichkeiten, die nicht durch Vermittlung des Wohnungsamtes gemietet, wiedervermietet oder abgetreten werden, unterliegen der Beschlagnahme. (Art. 7 deselben Gesetzes.)

Auch militärdienstpflichtige Väter mit einem Kind können zurückgestellt werden.

Das „Bodzer Tageblatt“ veröffentlichte gestern eine Unterredung eines Berichters mit dem Kommandanten des Bodzer Kreis-Ergänzungs-Kommandos, woran militärdienstpflichtige Väter mit einem Kind für ein Jahr zurückgestellt werden können, wenn sie nachzuweisen imstande sind, daß sie die einzigen Ernährer der Familie sind. Ist jedoch Vermögen vorhanden oder die Frau des Militärdienstpflichtigen beruflich tätig, wird diese Vergünstigung nicht eingeräumt. Militärdienstpflichtige der Jahrgänge 1895 und 1902, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, müssen an das erwähnte Kommando entsprechende Gesuche einreichen.

Verlegung des Anleihe-Feiertages. Der für Sonntag angelegte Anleihe-Feiertag ist auf den 11. Juli verlegt worden.

Für die Wiederinbetriebsetzung der Bodzer Industrie. Die am Mittwoch stattgefundene Versammlung der Nationalen Arbeiterpartei war gut besucht. Nachdem verschiedene Redner das Wort ergriffen hatten, wurde u. a. folgende Entschließung angenommen: In Anbetracht des Stillstandes in der Textilindustrie, der Verringerung der Arbeit und der massenhaften Entlassung der Arbeiter fordert die Versammlung die Regierung auf, energische Maßnahmen zur Belebung der Textilindustrie und zur vollständigen Inbetriebsetzung aller Fabriken zu ergreifen; die Versammlung verlangt, daß die Regierung bei den Bodzer Fabriken größere Beschäftigungen mache, die Ausfuhr regeln und der Industrie finanzielle Hilfe angedeihen lassen solle. Auf diejenigen Fabrikanten, die die Arbeit willkürlich einschränken oder ganz einstellen, um einerseits den Preis der fertigen Stoffe zu erhöhen und andererseits die Arbeiterlöhne zu verringern, soll die Regierung einen Druck ausüben (Zwangsvormerkung der Fabriken).

Vorgestern hielten die Arbeiter von Wojhyslawski, Petrikauer 214, den Fabrikbesitzer im Kontor gefangen und verlangten von ihm Vorschuß. Einer aus 5 Mann bestehenden Patrouille gelang es, die Arbeiter zu zerstreuen.

Nachzahlung für requirierte Pferde. Gemäß dem Sejm-Beschluß vom 23. Januar d. J. wird die Staatskasse eine Nachzahlung für die zu Militärzwecken eingezogenen Pferde wie folgt ausbezahlen: 80 pCt. für Pferde, die in der Zeit vom Juli bis September 1919 genommen wurden; 75 pCt. für Pferde, die von September bis Januar 1920, und 100 pCt. des Grundpreises derjenigen Pferde nachzahlen, die ab Januar dieses Jahres genommen wurden. In-

teressierte Personen müssen sich im Regierungs-Kommissariat (Zimmer 6) eine Bescheinigung holen, auf Grund welcher sie die entsprechenden Zahlungen erhalten.

Kriegsgefangene als Landarbeiter. Das Kriegsministerium hat den Ackerbauvereinigungen mitgeteilt, daß es in Kürze eine bestimmte Zahl Kriegsgefangener zur Landarbeit wird zur Verfügung stellen können. Die Landbesitzer werden außer der Bezahlung der Kriegsgefangenen eine bestimmte Summe zu Gunsten des Staates in die Lagerkasse einzahlen müssen.

Für Silberkranz. Am 2. Juli feiert Herr Kalzy Bielewitsch mit seiner Ehefrau Emilie, geb. Nitsche, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir wünschen Glück!

Der allgemein geschätzte Kaufmann und Bürger aus Balu'y, Herr Theodor Kalenbach, bezieht mit seiner Gattin Emilie, geb. Bonk, im Kreise seiner Angehörigen am heutigen Tage sein 25-jähriges Ehejubiläum. — Der Unterzeichnete erlaubt sich im Namen der Angehörigen der Exterritorialgemeinde auf diesem Wege dem geehrten Jubelpaare die herzlichsten Segenswünsche darzubringen. — Psalm 91.

R. Horn, Stadtmittler.

Vom Anne-Marie-Hospital. In einer Sitzung des Vorstandes des Christlichen Wohltätigkeitsvereins, an der auch Mitglieder des Komitees des Anne-Marie-Hospitals teilnahmen, wurde über die finanzielle Lage dieser Anstalt beraten. Das Weiterbestehen dieses Spitals ist in Frage gestellt, da die Behörden die tatsächlichen Behandlungskosten der auf Rechnung des Magistrates untergebrachten Kinder nicht bezahlen. Der leitende Spitalarzt Dr. Tomaszewski teilte mit, daß die Verwaltung des Krankenhauses beschloffen habe, dem Personal ab 15. Juli zu kündigen und das Spital zu schließen oder aber die Verwaltung des Wohltätigkeitsvereins um Uebergabe des Spitals an die Stadt oder den Staat zu bitten. Dr. Tomaszewski bemerkte, daß die Ausgaben für den Monat Juni 234 100 Mk. betrugen. Da die Gesundheitsabteilung jedoch vorgeschlagen hat, die Gebühren auf 50 Mark täglich für innerlich Kranke und auf 60 Mark für chirurgische Kranke zu erhöhen, wird die ganze Frage als vorläufig erledigt betrachtet, sofern der Magistrat die neuen Gebühren bestätigt.

Der Nachdienst der Apotheken. Seit einigen Wochen wurde in den Bodzer Apotheken Nachdienst eingeführt, d. h. einige Apotheken sind von 10 Uhr abends bis 8 Uhr früh geöffnet während die anderen geschlossen sind. Die Ordnung des Nachdienstes der einzelnen Apotheken bestimmt der Vorstand der Apothekenbesitzervereins. Nun gehen aber den Bürgern oft Klagen der Bevölkerung darüber zu, daß man oft nachts in der ganzen Petrikauer Straße keine geöffnete Apotheke finde und erst einen ganzen Stadtteil abhaken müsse man dann von unwilligen Apothekenbesitzern zuerst den Vorwand höre, weshalb man nicht am Tage gekommen sei, ehe man schließlich die gewünschte Arznei erhalte. Es ist höchst wünschenswert, daß gegen dieses Uebel Abhilfe geschaffen wird, da die Einführung des Nachdienstes der Apotheken doch zur Bequemlichkeit der Bevölkerung und nicht zu Streitigkeiten mit den Apothekergehilfen dienen soll.

Senzer Ruch. Das Bodzer Kriegswochenamt hat folgenden Personen Strafen auferlegt: dem Besitzer der Konditorei in der Petrikauer Straße 76, Woleslaw Gostomski, für verbotenes Ruchbaden 10,000 Mk. und der Marie Spot, Andrzeja 23, die den Ruch verzeirte, 300 Mk.; dem Konditoreibesitzer Ladewski Gantawski, Petrikauer Straße 126, wegen Nichtbefolgung der Bestimmungen des Kriegswochenamtes zu 25,000 Mark Geldstrafe oder 2 Monaten Haft.

Die Bodzer Abteilung des Kriegswochenamtes hat nach einer inneren Umgestaltung ihre Tätigkeit bereits wieder aufgenommen. Notwendig ist, daß jeder einzelne Fall von Ausnutzung, Spekulation und Wucher dem Amt angezeigt wird. Nur so kann die Teuerung überwunden werden.

Der Salz und das Kriegswochenamt. Beamte des Kriegswochenamtes haben in der Fabrik von Karl Bennisch, Sontowa 11, Vorräte an Salz entdeckt. Die Nachforschungen ergaben, daß der Salz zur Herstellung von Aporeturkeise, die für die Ausfertigung der in der Fabrik hergestellten Stoffe notwendig ist, bestimmt war. Da Herr Bennisch jedoch keinen Glaubensschein weder vom Verpflegungskommissar noch vom Handels- und Industrieministerium besaß und er sich dann erst nachträglich b müht hat, hatte er also kein Recht, Salz aufzukaufen und zu verarbeiten. Daraufhin hat das Kriegswochenamt Herrn Bennisch wegen Spekulation mit Salz zu 15,000 Mk. Geldstrafe oder einem Monat Haft verurteilt.

Brantweinbrenner. Die Bodzer Kreispolizei entdeckte in Andapabianicka in der Gumnastri bei einem gewissen Rogalski eine geheime Spiritusbrennerei. Die Besitzerin des Hauses, Frau Opal, bekam 100 Mk. wöchentlich dafür, daß sie die Fabrikation duldet. Die Geräte und der Spiritus wurden beschlagnahmt und Rogalski in das Gefängnis in der Mischkaste eingeliefert. Auch Frau Opal wird sich vor dem Gericht zu verantworten haben.

Die Todesstrafe für Beamtenbestechung beantragt. Vor dem Kronsgerecht hatte sich der 38-jährige Jozef Lejzinger wegen Bestechung des Kriminalbeamten Edmund Wasial zu verantworten. Wasial hatte am 17. April dieses Jahres den Vater des Angeklagten, Sjam Grünbaum, der sich dem Militärtribunal entzogen hatte, verhaftet. Daraufhin hat Lejzinger dem Kriminalbeamten ein Geschenk von 200 Mk. an, damit er seinen Vater freilasse. Vor Gericht war der Angeklagte nicht geständig. Unterstaatsanwalt Jagersleben beantragte die Todesstrafe für Lejzinger. Nach einer Beratung verurteilte das Gericht Lejzinger zu 4 Jahren schweren Kerkers, zum Verlust der Rechte und 100 Mk. Kosten.

Der Amtsdirektor des 4. Polizeikommissariats Stanislaw Maslowski hatte sich wegen Verletzung vor dem Kronsgerecht zu verantworten. Der Angeklagte hatte von dem am 28. April in das genannte Kommissariat in Untersuchungshaft eingelieferten Anton Rogozinski 600 Mk. für seine Befreiung verlangt. Vor Gericht erklärte Maslowski, daß er das Geld nur deshalb genommen habe, um Rogozinski anzugehen und auf diese Weise auszusparen zu können. Die Zeugenaussagen ergaben jedoch die Schuld des Angeklagten. Unterstaatsanwalt Jagersleben beantragte für Maslowski mehr als 4 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Jahren schweren Kerkers, zum Verlust der Rechte und 300 Mk. Gerichtskosten.

Kohlen. Die Heizungsabteilung des Bodzer Verpflegungsamtes macht bekannt, daß ab 1. Juli der Kohlenverkauf zu je 1/4 Korzec für Familie und Monat für Juni und Juli auf folgenden städtischen Kohlenplätzen wieder aufgenommen worden ist: Tomarowa 32 (Karolew), Petrikauer 311, Wenglowa 3, Konstantiner 99. Der Verkauf wird von 8 bis 12 Uhr mittags in folgender Ordnung stattfinden: Freitag, den 2. Juli, an alle diejenigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben D, E, F haben; Sonnabend, den 3. Juli, A, H, J; Montag, den 5. Juli, K, L, M; Dienstag, den 6. Juli, N, O, P; Mittwoch, den 7. Juli, R, S, T; Donnerstag, den 8. Juli, U, W, Z, und Freitag, den 9. sowie Sonn-

Charlotte Klinger.

Roman von Helene Kalisch.

12. Fortsetzung.

Sie sah ihn erstaunt an. Dann rief sie die kleine Grete und wiederholte ihr seinen Auftrag, denn sie mußte eilen. Von mehreren Seiten erklangen Rufe nach ihr.

Der Chef ging unterdessen bis zu ihrem Tisch und blieb hier stehen, ein Zeichen, daß er ihr noch etwas sagen wollte. Sie ging hinüber und sah ihn fragend an.

„Sassen Sie sich nicht flören!“ sagte er, als im selben Augenblick wieder ein Ruf erscholl und es ging so noch eine ganze Weile, immer mußte sie hin und her.

Währenddessen stand er wartend an ihrem Platz — endlich trat eine Pause ein.

„Kommen Sie sich hier die Arbeit nicht etwas erleichtern?“ sagte er, als sie an den Tisch trat.

„Wie denn, Herr Ström?“ fragte sie leise, verwundert.

„Nun, das Wie wäre Ihre Sache. Sie müssen sich das ausprobiere!“

„Ich muß doch die Arbeit tun, so wie es mir vorgeschrieben ist!“

„Vorgeschrieben ist?“ wiederholte er fragend.

„Ich weiß von keiner Vorschrift dafür. Ihre Arbeit ist jedoch keine Schablonensache. Die Hauptsache ist, daß sie gewissenhaft erledigt wird, und wenn Sie in der Handhabung irgendeine praktische Änderung anbringen, wird niemand etwas dagegen haben!“

Sie sah ihn groß an, und dann schweiften ihre Augen unwillkürlich zu Frau Simon hin-

über. Er war dem Blick gefolgt, eine leichte Röte lief über seine Stirn, und seine Brauen zogen sich zusammen.

„Willest du kanten Sie sich Notigen machen, wenn Sie bestimmte Posten in Arbeit geben, und dann nachher beim Weitergeben wieder abstreichen!“ sagte er etwas unsicher.

Sie antwortete nicht und blickte vor sich nieder. Dabei presste sie die Lippen zusammen, daß sich die Mundwinkel ein klein wenig abwärts bog, was ihrem Gesicht einen etwas hochmütigen Ausdruck gab. Er machte wohl auch selbst fühlen, daß sein Rat und seine Anweisungen hier vielleicht deplatziert wirkten.

„Na, jedenfalls bleibt es Ihnen überlassen, hier so gut wie es geht fertig zu werden“, sagte er, „und übrigens können Sie sich, wenn es nottut, zu jeder Zeit Hilfe aus dem Lager holen. Dort laufen genug Mädchen herum, die können hier ebenso gut mal aushelfen! Ich werde Ihnen gleich jemand schicken!“

Er ging mit raschen Schritten hinaus. Nach wenigen Minuten kam eines der Lagermädchen.

„Fräulein Klinger. Herr Ström schickt mich, ich soll mir von Ihnen Beschäftigung geben lassen.“

„Na, dann kommen Sie, Erna“, sagte Charlotte zu der Kleinen und ging mit ihr zu einem Regal. „So, nun nehmen Sie alle die Kartons heraus, in die ein Zettel mit dieser Nummer eingeklemmt ist — aber sehen Sie in jeden hinein, ob auch immer nur fertige Plättchen drin sind! Sollten unfertige dazwischen sein, so stellen Sie den Karton beiseite; die anderen stellen Sie hier vorn alle aufeinander, aber weiß und schwarz sortiert. Nachher kommt dann alles zu Frau

Wentke hinüber. Aber keinen Bittel herausfallen lassen, hören Sie?“

Damit eilte sie davon, denn es wurde nach ihr gerufen. Als sie nach einer Weile zurückkam, fand die Kleine schon und wartete.

„Ich bin fertig, Fräulein, was soll ich jetzt tun?“ fragte sie.

„Herrgott!“ Charlotte zog die Stirn kraus. „Hier, machen Sie diesen Ring Draht auf, nehmen Sie immer einen kleinen Teil davon, und dann schneiden Sie mit der Drahtschere immer zwanzig Zentimeter lange Stücke und machen dann immer solche Stiele davon, so wie diesen hier.“ — Sie nahm ein Band Drahtstücke aus einem Kasten — „und legen Sie dann alle hier hinein!“

„Den ganzen Draht?“

„Ja, gewiß, den ganzen!“

„Soll ich den nicht Splitten und Gansewollen oder Seidenpapier und Draht zu den Arbeiterinnen rüber tragen, wenn sie danach rufen?“

Die Grete sagt, ich muß das jetzt machen, wenn ich hier drin bin!“

Die Grete hat gar nichts zu bestimmen, tun Sie nur, was ich Ihnen sage!“ entgegnete Charlotte streng, und die Kleine bingte sich mit rotem Kopf rasch über ihren Drahtring.

Charlotte wandte sich ab und ging zu den Regalen, um einen Posten fertige Arbeit herauszufischen, der heute expediert werden sollte, aber erst noch von Frau Wentke nachgesehen werden mußte.

Manche Arbeiterin blickte voll heimlicher Angst nach der Geschäftsführerin, wenn die aufgestapelte Arbeit zu dieser Hingebacht wurde, und atmete erst erleichtert auf, wenn das letzte der breiten, flachen Holzplättchen vollgepackt in der Expedition

verschwand war. Doch wehe, wenn ihr Name erscholl! Dann gab es meistens außer einem Anruf der Arbeit zurück — das Schrecklichste, was einer armen Arbeiterin passieren konnte.

Charlotte hatte sich gerade an dem Tisch der Grete begeben, als sie sah, daß Frau Simon sich umgedreht hatte und nach ihrem Platz hinüberlief. Sie folgte dem Blick und erschau. Da standen sie beide, die Kleine aus dem Lager und die Grete, stierten, schweiften und machten der Dampferin allerlei Zeichen zu. Diese hatte ihrem Apparat den Rücken gekehrt, stand lachend, mit in die Seiten gestülpten Händen da, und alle drei unterhielten sich ansehnend vorzüglich.

Sie eilte kläuber. So wenig wie sie im Innern den jungen Dingen ihren Uebermut verargte, sie mußte ihm schnell ein Ende machen. Und sie tat dies, indem sie die Erna einfach wieder hinausjagte.

„Aber ich soll doch... Herr Ström hat doch...“

„Sehn Sie schon! Ich rufe Sie, wenn ich Sie brauchen sollte!“ schnitt Charlotte ihre Einwendungen ab. Und die Kleine trötte sich, innerlich höchst zufrieden.

Bald danach kam der Chef wieder in den Arbeitsaal. Er sah sich wie suchend um.

„Wo ist denn das Lehrgeldchen, das ich Ihnen herinschicken habe?“ fragte er Charlotte.

„Ich habe es wieder fortgeschickt, Herr Ström“, erwiderte sie.

„Weshalb?“

„Ich hatte augenblicklich keine passende Beschäftigung für die Kleine. Wenn ich sie brauche, darf ich sie mir wohl wieder rufen?“

Fortsetzung folgt.

abend, den 10. Juli, an alle diejenigen, die bis dahin ihre Kohle noch nicht in Empfang genommen haben. Außer der Kohlenkarte müssen die Brollegitimation und der Paß vorgelegt werden. Ein Vierteltonne Kohle kostet 28 M., in der Petrikauer 311 — 27 M.

Neue Blätter. Heute soll eine neue Zeitung „Proletariat“ als Organ der Berufsverbände, Bismarckstraße 13, erscheinen. Ein neues jüdisches Blatt unter dem Titel „Jüdisches Volksblatt“ soll in Lodz von einem Herrn Abram Wiener herausgegeben werden.

Kleine Nachrichten. In Bendzin wurde eine aus 12 Personen bestehende Einbrecherbande verhaftet, zu der auch ein gewisser Vorsteher aus Lodz gehörte. Die Einbrecher nahmen auch an dem Diebstahl bei dem Juwelier Tobiasz, Petrikauer 3, teil, wobei bekanntlich Schmuckgegenstände für 2 Millionen Mark gestohlen wurden. — Aus dem Baden der Ruska Lwowica, Balmowa 8, wurden 12 Stück Stoff für 30 000 M. gestohlen.

Unbekannte Telegramme:

Stallst. aus Bata'new, Gerner aus Karlsbad, Kamet aus Karlsbad, Nachal aus Krasn, So'end aus Berlin, Kalliz aus Jafopany, Grosman aus Krasn, Balcal aus Stenienowice, Kout. pol. kolej aus Bosen, Strohbach aus Bydgoszcz, Gogielanowa 54 aus Warschau, Lizenberg aus Kielec, Rabinowicz aus Bialystok, Kuyfied aus Gdansk, Siemens aus Bosen, Fichof aus Gdansk, Piotrow 17 aus Berlin, Kilmiego 92 aus Tarnob, Bourgeois aus Konbair, Fiez aus Chicago, Kilenberg aus Danzig, Wodyslawski aus Kielec.

Neue Schriften.

„Deutsche Arbeit“, 19. Jahrg., 17. Heft. Wahrhaften Volksdienst kann unsere Gefährdung und soziale Fürsorge nur dann leisten, wenn sie den Boden für gesunde, hochwertige Familien, für eine körperlich und sittlich vorbereitete, auf diese Weise können die ungeheuren Verluste an Volkskraft ersetzt werden, sagt Dr. Ullmann im Leitartikel. Fritz Stolberg unterzieht die dilatantische und verwirrende Tätigkeit des mit unbegrenzter Macht ausgestatteten Prezer Bodenamtes einer scharfen Kritik und legt dar, daß ein so feiner und komplizierter Organismus, wie die Landwirtschaft, nicht durch bürokratische, parteipolitische und nationalchauvinistische Vorfahrungsmethoden zerstört werden darf. Den tschechischen Minderheitsleiden ist ein weiterer Aufsatz gewidmet.

Commercial and Financial World. Vol. XXIII. Nr. 8. New-York.

„Deutschlands Erneuerung.“ Monatschrift für das deutsche Volk. Herausgegeben von Geh. Hofrat v. Below, H. St. Chamberlain, G. C. Prof. Dr. R. Seydewitz, Geheimrat W. v. Gruber, Professor Erich Jung, Geheimrat Professor Dr. D. Schäfer, Dr. G. W. Schiele, Reg.-Präs. a. D. Dr. v. Schöner, Geh. Konfiskationsrat D. Seeburg. Schriftleitung: Dr. Erich Kähn. 4. Jahrgang 1920. Bezugspreis: Vierteljährlich M. 7.50, Einzelheft M. 2.75. Verlag J. F. Schumann, München.

Der „Ostfleiter“ ist das Blatt der Deutschen im Abstammungsgebiet. Das Blatt der Deutschen. Seit dem Tage des Erscheinens — 1. Dezember 1919 — trat der „Ostfleiter“ als unerschrocken für die deutschen Rechte in Ostpreußen ein, sein Leitwort war die Anteilbarkeit Ostpreußens. Dreimal wöchentlich konnte er unter den schwierigen Verhältnissen erscheinen, doch nun wird es möglich sein, den „Ostfleiter“ als Tagblatt der deutschen Öffentlichkeit zu übergeben. Wer über die ostpreussische Frage wahrheitsgemäß unterrichtet werden will, der beziehe den „Ostfleiter“, Teschen, Tiefen Gasse 15 I a.

Theater und Konzerte.

Im Lodzer Musik-Institut des Direktors Alexander Lürner, Petrikauer Straße 86, fand am Sonnabend in Anwesenheit eines zahlreichen kaiserverständigen Publikums die Jahresabschlussfeier statt. Die Schülerzahl im verflochtenen Schuljahr 1919/20 betrug 89. Den vollen Kursus beendet hat eine Schülerin, verweist wurden 60 Schüler und Schülerinnen, darunter fünf mit Auszeichnung für besonderen Fleiß und Fortschritt.

Die Vortragsfolge wurde mit „Branches de l'herbe“ von R. Wihan, welches der Schüler Richard Orzechowski mit sehr guter Technik und Ausführung zu Gehör brachte, eingeleitet. Dann folgte die „Sonatine, Op. 76“ von S. Schytte, die die Schülerin Luba Basmanowa ausführte, wobei sie ihr rhythmisches Gefühl und ihre musikalische Begabung zeigte. Fräulein Emilie Cedrowska spielte das „Konzert de société“ von J. Moschelles. Ihre Technik und ihr musikalisches Verständnis geben Hoffnung, daß wir in ihr eine Künstlerin zu erwarten haben. Darauf folgte das schöne D-moll-Konzert von W. Mozart, das der Schüler Lasar Komberg, ein Schüler des Herrn Kapellmeisters Aloys Lennat, mit so viel Verständnis zu Gehör brachte, daß man nicht einen Schüler, sondern einen selbständigen Künstler zu hören glaubte. Als fünfte Nummer spielte Fräulein Jrena Kossel das „Cis-moll-Impromptu“ von J. Rheinboldt, in welchem sie bewies, daß auch sie eine sehr begabte, feinfühlende Schülerin ist. Bei dem F-dur-Konzert von J. Moschelles hat sich Fräulein Johanna

Beuter in Vortrag und Technik besonders ausgezeichnet.

Nun folgte die Hauptnummer, d. h. die Schülerin-Abfolentin Fräulein Emmy Seidel (eine Schülerin des Direktors A. Lürner) mit dem Es-dur-Konzert Nr. 5 von L. von Beethoven und den „17 Variations serieuses“ von F. Mendelssohn. Es war ein Genuß, dieses schöne und dabei so schwere Konzert in der Ausführung von Fräulein Seidel zu hören. Schon gleich der Anfang mit den wichtigen und vollen Akkorden bewies, daß wir es mit einer Künstlerin zu tun haben, welche auch weiter zeigte, daß sie auch die technischen Teile mit Leichtigkeit bewältigte. In den Variationen von Mendelssohn brachte Fräulein Seidel noch mehr ihr ganzes Können hervor; hier zeigte sie ihr ganzes musikalisches Verständnis und legte ihre ganze Begabung hinein. Jede Variation war rund abgeklungen, war vollkommen in jeder Beziehung. Es war etwas Genuß, etwas Ernstes darin. Wir wünschen nur, daß Fräulein Seidel auch weiter arbeiten soll und hoffen, daß wir uns nicht irren, in dieser Dame eine rechte, feinfühlende Künstlerin gefunden zu haben.

Der Vortragsabend dieser Jahresabschlussfeier schloß mit der Uebergabe eines künstlerisch ausgeführten Diploms an Fräulein Seidel und die Verteilung der Zeugnissen an die anderen Schüler.

Dieser Schülerabend bewies uns wiederum, daß das Lodzer Musik-Institut unter der bewährten Leitung seines Direktors, Herrn A. Lürner, auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Den guten Ruf, den sich dieses Institut bei unseren Musikfreunden erworben hat, geben die Garantie, daß auch ihm auch in Zukunft begabte Schüler und Schülerinnen zu tüchtigen Künstlern hervorgehen werden.

Resiak.

Vereine u. Versammlungen.

Außerordentliche Haupt-Versammlung im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein. In Anwesenheit von 8 Vorstands- und 19 Vereinsmitgliedern fand am Montag, den 28. Juni, die außerordentliche Hauptversammlung des gen. Vereins statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Adolf Kroening, begrüßte die Erschienenen um 9 Uhr abends und eröffnete die Versammlung unter Hinweis darauf, daß dieselbe — im 2. Termin abgehalten — beschlußfähig und rechtskräftig sei. Hierauf verlas der Schriftführer des Vereins, Herr Ferd. Schmidt, die Niederschrift der letzten ordentlichen Hauptversammlung, welche ohne Einwand angenommen wurde. Sodann schritt man zur Erledigung des Hauptpunktes der Tagesordnung: Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Nach erschöpfender Aussprache hierüber ergab die Abstimmung nachstehendes Resultat: Mindestbeitrag M. 60 im Jahr; Neueintretende zahlen außerdem eine Einschreibgebühr von 10 Mark. Dieser Beschluß tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. Auf allgemeines Verlangen der Versammelten soll am Sonnabend, den 10. Juli d. J., um 6 Uhr abends, im kleinen Saale und im Garten des Lodzer Männergesangsvereins ein Sommerfest für alle Vereinsmitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste veranstaltet werden. Nachdem noch einige Anträge interner Art ihre Erledigung gefunden hatten, richtete Herr Kroening an die Versammlung eine mit allgemeinem Beifall aufgenommene Schlussanfrage, in welcher er alle Mitglieder, ganz besonders die einzelnen Sektionen und Ausschüsse des Vereins, ersuchte, mit allen Kräften und Mitteln dahin zu wirken, daß der Verein der ihm durch seine Satzungen vorgezeichneten kulturellen Aufgabe gerecht werde. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß im Schul- und Bildungsverein nach Ablauf der Sommerferien wieder in allen Abteilungen reges Leben einkehren wird. Auch Vorträge und Unterrichtsstunden wurden auf der Versammlung, welche um 10 1/2 Uhr ihren Abschluß fand, wieder in Aussicht gestellt.

Deutscher Gewerbeverein. Heute, Sonnabend, um 6 Uhr abends, findet im Lokale des Deutschen Künstler- und Arbeitervereins eine Sitzung der Mitglieder statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung vorliegen, ist ein möglichst zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.

Im Radogofzger Turnverein findet heute, Freitag, um 7 Uhr abends, eine Monats-sitzung der Mitglieder statt. Diese werden seitens des Vorstandes höflichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Aus dem Reiche.

Zürich. Das staatliche Hilfskomitee für Kinder wurde sich an den Züricher Magistrat mit der Bitte um eine monatliche Beihilfe von 25 000 M., da die Gehälter der Angestellten und des Küchenpersonals erhöht werden müssen. Schon bisher hat das Komitee mit Verlust gearbeitet, der auf alle erdenkliche Weise gedeckt wurde. Da aber die finanzielle Lage der Stadt Zürich sehr schlecht steht und sie sich durch die Berücksichtigung der Bitte noch mehr verschlechtern würde, hat das Komitee vorgeschlagen, die Einwohner der Stadt mit einer besonderen Steuer zu belegen. Der Preis für die Mittagessen in den Schulen darf gemäß der Anordnung der amerikanischen Mission auf keinen Fall erhöht werden, anderseits ist die Tätigkeit des Komitees unbedingt notwendig. Deshalb hat

der Magistrat beschlossen, dem Komitee 15 000 Mark monatlich anzuzahlen; um die Deckung der Restsumme soll der Lodzer Kreisausschuß angegangen werden.

Pabianice. Die deutschen Schulen bleiben deutsch. Am Mittwoch um 5 Uhr nachmittags fand im oberen Saale des Gerätehauses der freiwilligen Feuerwehr eine deutsche Elternversammlung statt. Anwesend waren u. a.: als Vertreter des Schulrats Pastor Schmidt und Pfarrer D. Szulc, als Delegierter der Schulbehörden, Szejer und Schulininspektor Radwancki. Herr Szejer wies darauf hin, daß die Versammlung zu dem Zwecke einberufen worden sei, um den deutschen in Pabianice Gelegenheit zu geben, sich auszusprechen, ob es noch einen Zweck habe, die 2 deutschen Schulen weiter bestehen zu lassen, in Anbetracht des Umstandes, daß Pabianice bald 3 Mittelschulen besitzen wird, in die nur solche Kinder aufgenommen werden, die Gewähr dafür bieten, daß sie dem polnischen Unterricht folgen können. Die deutschen Schulen in Pabianice scheinen die Kinder nicht so vorzubereiten, daß die Kinder nach Beendigung der Schule sofort in die 4. Klasse des Gymnasiums eintreten können. Redner sei dafür, daß in den deutschen Schulen die polnische Unterrichtssprache eingeführt werde.

Pfarrer Schulz, der aus Oberschlesien stammt, erinnerte an seine Schulzeit, während welcher es nicht gutlief, in polnischer Sprache zu unterrichten. Polen werde diesem Beispiel nicht folgen. Redner ist dafür, daß die deutsche Sprache in den deutschen Schulen nur in der 1. Klasse (im 1. Jahr) beibehalten wird. Schulininspektor Radwancki wies darauf hin, daß die Absolventen der Mittelschulen das Recht haben werden, Staatsbeamte zu werden sowie Vergünstigungen im Dore zu erhalten; den Absolventen der Volksschulen werde dieses Recht nicht zustehen. Redner schlug vor, dies bei der Entscheidung im Sinne zu behalten.

Es entwickelte sich eine lange Aussprache. Ein deutscher Bürger suchte an Hand des Schulgesetzes die obigen Behauptungen zu widerlegen. Die Behörden wurden schon Mittel und Wege finden, den Deutschen den Eintritt in die Mittelschulen zu ermöglichen, wenn auch mit Gramen. Nachdem die Vertreter der Behörden sich entschieden hatten, wurde beschlossen, noch allem den deutschen Unterricht in den beiden deutschen Volksschulen beizubehalten.

Wir werden auf diesen denkwürdigen Beschluß noch zurückkommen.

Katitz. Todesfall. Am 29. Juni wurde der älteste der Klemperer-Famille Herr Wälschke auf dem evangelischen Friedhofe beerdigt.

Der Prok. Ein Bauer kaufte letzens hier ein Piano. Ein Bekannter aus der Stadt rief ihn und fragt, was er mit dem Klavier wolle. Wollte die Kinder damit spielen, war die Antwort.

Von der Industrie. Die Firma Präfiker und Fischer stellte wegen Garumangel den Betrieb ein, doch dürfte er in etwa 8 Tagen wieder aufgenommen werden.

Lemberg. Ein Schrank als Sarg. Ein tragische Vorfall ereignete sich in Lemberg. In einer Beamtenfamilie erkrankte der Vater und starb infolge Mangels an Arzneien und guter Verpflegung. Obwohl die Möbel verkauft wurden, reichte das Geld noch immer nicht für das Begräbnis. Die unglückliche Witwe, die mit ihren vier Kindern nun ganz hilflos dastand, wußte nicht, wofür sie einen Sarg kaufen sollte. Der kleinste Junge brachte seine verzweifelte Mutter auf den Gedanken, daß man doch aus dem Schrank einen Sarg machen könne. Der Schrank wurde also entsprechend geändert und die Leiche des Vaters der unglücklichen Familie hineingelegt.

Telegramme.

Vom Kriegsschauplatz.

Generalkabsbericht vom 1. Juli.

Zwischen der Duna und der Beresina längs des Flusses Beresina bis zu der Drischost gleichen Namens werden energische Kämpfe ausgefochten.

In Polesie nördlich des Pripiet verhält sich der Feind, nachdem ihm durch unsere Gegenangriffe im Mayo'20 große Verluste beigemessen worden sind, ruhig. Im südlichen Polesie ging unter dem Einfluß einer raschen zieleichen Aktion des Freiwilligen-Korps General Balagowitsch die größere Zahl der Bolschewiken auf unsere Seite über. Ostlich von Diewest griffen ukrainische Abteilungen die Bolschewiken in der Richtung auf Korosten an, schlugen sie in die Flucht und erbeuteten 2 Geschütze.

In Wolhynien an der Linie Uborli und Gorynia Nahe. Unsere Ostlich dieser Linie vorgeschobenen Erkundungsabteilungen fanden das Dorf von Feinde geräumt. Im Rayen Nowa Stenawla wurden die feindlichen Angriffe nach schwerem Kampfe abgeschlagen, wobei dem Gegner große Verluste zugefügt, über zehn Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet wurden.

Größer stellvertretender Generalabschick: Ralinski, Generalleutnant.

Warschau, 1. Juli. (Pat.) Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß die Meldungen von der Einnahme Kownos durch die Bolschewiken grundfalsch sind.

Das Kommando des Lodzer Generalmilitärbezirks teilt mit, daß der Gegner während der letzten Kämpfe große Verluste erlitten hat. Personen, die von der Front kommen, berichten, daß unsere Lage trotz des Geländeverlustes vollständig befriedigend sei. Der Geist, der den Soldaten befehle, ist derselbe wie er war. Die Befürchtung, die die Allgemeinheit infolge der amtlichen Meldungen über den Durchbruch unserer Front hegt, ist übertrieben. Dem an der Front stehenden Soldaten ist die Gewißheit der Ruhe und Ordnung im Lande nötig. Es müsse daher böswilligen Gerüchten, die von bolschewistischen Agenten oder anderen verbreitet werden, kein Gehör geschenkt werden.

Untergang eines Dampfers mit Kriegsgefangenen.

Berlin, 1. Juli.

Ueber den Untergang eines Gefangenen-transportes wird der „Deutschen Allg. Zg.“ aus Helsingfors gemeldet: Ein bolschewistischer Transportdampfer von 8000 Tonnen sank am 6. Juni auf der Neva. An Bord befanden sich 2000 finnische, österreichische und englische Kriegsgefangene, die aus Finnland abtransportiert werden sollten. Sie sind sämtlich ertrunken. Der „Total-Anzeiger“ will meinen können, an Bord des Dampfers hätten sich zweitausend militärische und nichtmilitärische Kriegsgefangene deutscher, österreichischer und englischer Nationalität befunden.

Paris, 1. Juli. (Pat.)

Nach einer Meldung aus Helsingfors haben sich 1000 Gefangene von dem bolschewistischen Transportdampfer gerettet.

Abbruch der Verhandlungen mit Krasin.

Paris, 1. Juni. (Pat.) „Reit Journal“ erfährt aus London, daß infolge der seitens Russlands verweigerten Zusage der geforderten Sicherheiten sind die Verhandlungen mit Krasin abgebrochen worden. Krasin werde sofort von London abreisen.

Die Zustände in Albanien.

Belgrad, 1. Juli. (Pat.) Nach Nachrichten aus Ueskub haben die Albaner Balona besetzt.

Zu den künftigen Präsidentschaftswahlen in Amerika.

Lyons, 1. Juli. (Pat.) Zum Präsidenten des Nationalkonvents der demokratischen Partei wurde in San Francisco definitiv Robinson gewählt. Die Kommission zur Abfassung des Programms setzt sich aus Anhängern Wilsons zusammen.

An unsere auswärtigen Leser!

Wir machen alle unsere geschätzten Postbezieher darauf aufmerksam, daß die Abonnementszahlungen spätestens bis zum 3. eines jeden Monats zu entrichten sind. Infolge Papierknappheit können nichtbestellte und nichtbezahlte Abonnements nicht weiter geteilt werden.

Bei Zahlungen bitten wir um genaue Angabe der Adresse.

Preise der (Richtlinien) Preise.

1. Juli 1920.

Schweizer Franc	Deutschl.
100	27.—
1000	270.—
10000	2700.—

Warschauer Börse.

Warschau, 1. Juli.

Zarenrubel 100er 257.50. Zarenrubel 500er 266 —270—266. Dumarubel 1000er 61—63. Dumarubel 250er 44. Grant 12.25—12.45. Dollar 150—155. Pfund Sterling 605—625—600. Czedz auf Wien 90. Czedz auf Paris 12.49—12.27. Czedz auf Schweiz 27—27. Czedz auf New-York 155—152.60. Czedz auf Berlin 400—406—405. Czedz auf London 610—625—615.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter. Beob. am 1. Juli. Temperatur; Sonntags 8 Uhr 16°, Mittags 17°, Nachmittags 6 Uhr 18°. Barometer: 764 standhaft. Windrichtung: 18°, Windstärke 16°. Wetter: Schweiß, Regenfall.

Briefkasten.

J. E. Weder in Bromberg noch in Grandenz sind u. W. entsprechende Anhalten vorhanden.

Jezwa? Wir können Ihre Schritt nur veröffentlichen, wenn Sie uns Ihren Namen und Adresse nennen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Paul Kriess.

Druck in der Lodzer Druckerei, Petrikauer Str. 86

Der Kirchengesangsverein „Soar“
veranstaltet am Sonntag, den 4. Juli
d. J. um 3 Uhr nachm. im Garten des
Herrn Gaebe in Kottice (vis à vis
Postamt) ein großes

Garten-Fest

unter freundlicher Mitwirkung der Kirchengesangsvereine
„Cantate“, Kottice sowie Konstantynow. Im Pro-
gramm sind vorgesehen: Chorgesänge, Konzert eines
hiesigen berühmten Bläser-Orchesters, Mandolinchor
unter Leitung des Herrn Kraus, drei humoristische Vor-
trage, vorgelesen durch Herrn A. Czernikow, eine
Pantomime, ein großer Kinderumzug u. s. w.

Gäste sind herzlich eingeladen.

Bei unangenehmem Wetter findet das Fest am
11. Juli d. J. statt.

Die Verwaltung.

Tuchmacher-Gesellen-Innung.

Zu dem am 4. Juli 1 Uhr nachmittags stattfindenden

Bersammlung

an der Sawadzka-Straße Nr. 15 ladet herzlich ein
Der Vorstand.

Sodzer Webergesellen-Innung.

Am Sonntag, den 4. Juli um 4 Uhr nachmittags, im
eigenen Lokale Sławostawski-Str. 34:

Ordentliche Haupt-Bersammlung.

Da außer Neuwahl der Verwaltung auch wichtige Angelegen-
heiten zur Beratung vorliegen, ist ein vollständiges und pünktliches
Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.
Der Altgeselle.

Zahnärzte

A. u. L. Zadewicz

Empfangsst. v. 10—1 Uhr u. v. 3—7 1/2 Uhr abends.

Sodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrifauer Straße 86 (Haus Peterstige)

Für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise.

Schmerzloses Zahnziehen. 2285

Wichtig

für Militärpflichtige!

Gefinde zur Befreiung und Zurückführung vom Militär-
dienst erledigt das Bittschreiben-Büro „UNION“, Petrifauer
Straße 87. 3315

Flüchtling aus Russland. Solist des Kammertheaters in
Moskau A. Martynow, erlöst

Violin-Unterricht.

Näheres im Russischen Komitee (Dzielnia 40) täglich von
10—12 Uhr mittags 3312

Wichtig für Unternehmen aller Zweige!

Einführung von Handlungsbüchern,
Bilanzabschluss,
Ständige Aufsicht über die Geschäftsführung,
Anordnung der rückständigen Buchführung,
Befreiung von ehemalsigen Hauptbuchhalter einer Aktien-
Gesellschaft und gerichtlicher Sachverständiger.
Distression unbedingt zugesichert. — Erschließung Referenzen.
Anmeldungen unter „Expert“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 3125

Junger Mann,

33 Jahre alt der deutschen, polnischen und russischen Sprache in
Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Lagerist in Textil-
oder Eisenwaren, Garnungsgebet, Kleider, Anfertiger, Anfertiger
oder dergl. Bisher nur Vertrauensposten bekleidet. Offerten
unter „Lagerist“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 3249

In den Monaten Juli und August
ist unsere Kasse nur von 9—1 Uhr geöffnet,
nachmittags bleiben unsere Geschäftsräume für
das Publikum geschlossen. 3118

Deutsche Genossenschaftsbank
in Polen

Vera-Bleistift-Fabrik

Zof. Zwickler Fürst in Bayern

„Vera“ Blei- und Kopierstifte

Notizbuchstifte, Schieferstifte usw.

Verkauf nur an Großisten. 2858

Kupfer- und Kesselschmiede

von Stanislawski & Herbst,

Kalisch, Stawischinstraße Nr. 22.

Übernimmt sämtliche in das Fach schlagende Arbeiten zu äußersten
Preisen bei prompter Lieferung an. 3115

Gohlen!

Verfugt Euch mit Gohlen solange sie noch
billig zu haben sind bei

Bern. Bergmann,

Petrifauer Straße 44. 9299

Sodzer Sportverein „Sturm“
veranstaltet am 3. Juli, um 7 1/2 Uhr abends, im großen Saale des
Männergesangsvereins, Petrifauer Straße 243, eine
Theater-Aufführung

mit darauffolgendem Tanz. Zur Aufführung gelangt

„Der Vater“

Schauspiel in 3 Akten von Strindberg.

Alle unsere Freunde u. Gönner des Vereins laden wir hiermit ergebenst ein.

Der Vergnügungsausschuss.

2984

Zeichnungen

auf die

Staatsanleihe von 1920

nimmt entgegen

Deutsche Genossenschaftsbank

Sodz, Rosciuszko-Allee 45/47. 2266

Tabake

la. amerykańska, aromatyczna

Mydło • Kawę

poleca

Tabake

prima amerikanische, aromatische

Seife • Kaffee

liefert

Towarzystwo Rolniczo-Handlowe

z ograniczoną poręką

Oddział: Grudziądz, ul. Staszycy.

Landw. Großhandels-Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Grudziądz.

Telefon 988. — Telegr.: Raiffelsen Grudziądz. 3286

Ewald Flehmig

Sodz, Radwaniska-Straße Nr. 20/22.

Lager in Glaubersalz, Glycerinsalz, Schwefelnatrium conc.

Soda, Schwefelsäure, Essigsäure, Salzsäure, Ammoniak,

türk. Rotöl, Chlorkalk, Wasserglas, Kartoffelmehl

u. s. w., u. s. w., u. s. w.

Generalvertretung und Lager für Polen

der Firma Jarbort Mülhheim vorm. A. Leonhardt & Co. Mülhheim am Main.
Erstklassige Anilinfarben für Wolle, Halbwolle, Baumwolle,
Seide, Halbseide, Papier, Leder, Stroh usw.

Spezialität: Mikadofarben für zweifarbige Effekte auf
Halbwolle und Halbseide.

Lieferung je nach Wunsch ab hiesigem Lager oder direkt ab
Fabrik franco deutsche Grenze.

Generalvertretung

der Firma Bpt-Guldenwerth chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft.

Fabriken in Lehnitz, Dranienburg, Charlottenburg und Biedrich a./Rhein

Tannine aller Art, Gallussäure, Gallaminsäure, Pyrogallus-
säure, Formolin, Milchsäure und -salze, Antimonloctat
Alkalibisulfit, Benzolsäure, Bernsteinsäure, Essigsäure, Gly-
colsäure, Perborat, Salpeter u. a. m.

Dr. Moritz Blumenthal's Mollerei-Hilfsstoffe: Babpulver,
Lobryralk, Labiabetten, Butterfarbe, Käsefarbe, Reinfül-
turen usw.

Photographische Papiere und Chemikalien.

Generalvertretung

der Firma A. Bernheim in Augsburg—Pfersee.

Hervorragende Spezialprodukte für alle Warenkategorien und
Zwecke der Färberei, Schlichterei und Appretur. 2218

Alle Feinheiten Rundstuhlnadeln

sofort

zu billigen Preisen

zu verkaufen.

Alexandrow,
Parzenczewska 25, bei Fohse.

Wohnungstausch.

Wünsche meine in einem vornehmen, stillen Hause gelegene
Wohnung (elektr. Licht mit Zähler, Wasserleitung, Abzug, Heizofen
und Herdfläche) von 1 Zimmer und Küche gegen eine Wohnung von
3, mindestens 2 Zimmer und Küche umzutauschen. Wäre bereit,
dabei ein größeres Abgabegeld zu zahlen. Angebote unter
„W. 10“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 3307

Kaufe

Drucksachen aller Art, die Bezug auf das Deutsche Reich
in Polen haben. Es kommen in Frage: Anzeigen, Pro-
schüre n. Jahresschriften, Einladungen, alte bismarckzeitliche
Zeitungen, Kalender, Festschriften, Photographien von
Kirchen usw. Näheres in der Exped. d. Bl. 3212

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Petrifauer Straße Nr. 144.

Behandlung mit Röntgenstrahlen

Quarantäne (Quarantäne), Elek-
trisation u. Massage. Anwen-
dung von 8—12 u. von 6—8,
für Damen von 5—6.

Polskiego języka

i literatury ndziolam. Oferty sub

„Polonistyką“.

3312

Deutschsprechendes Mädchen

oder Frau für 3 Personen

per sofort gesucht. Petrifauer

Str. 31, 1. Etage, beim Zahn-
arzt, vormittags. 3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313

3313